

ARBEITSPAPIER · IRISP/2026/004

18. August 2026

Geteilte Wahrnehmungen definieren

Zusammenfassung

Der Begriff im Zentrum der Arbeit des Instituts — die geteilte Wahrnehmung — wird breit verwendet und selten definiert. Dieses Arbeitspapier schlägt eine Arbeitsdefinition vor: eine Überzeugung über einen Zustand der Welt, die in einer sozialen Gruppe gemeinsam getragen wird, von ihren Trägern als Beschreibung und nicht als Präferenz behandelt wird und grundsätzlich mit Evidenz konfrontierbar ist.

Das Papier grenzt geteilte Wahrnehmungen von benachbarten Begriffen ab — Meinung, Einstellung, Wert und Stimmung — und argumentiert, dass diese Abgrenzung für die Messung entscheidend ist: Eine Wahrnehmung kann falsch sein, wie es eine Präferenz nicht sein kann, und der Abstand zwischen Wahrnehmung und Evidenz ist selbst eine messbare Größe.

Als Arbeitspapier ist dieser Text zur Kritik veröffentlicht. Die vorgeschlagene Definition wird im Licht der Rückmeldungen und der ersten Erhebungsrunde überarbeitet.

1 · Die Arbeitsdefinition

Eine geteilte Wahrnehmung ist im Sinne des Instituts eine Überzeugung über einen Zustand der Welt, die drei Bedingungen erfüllt. Sie wird gemeinsam getragen: in einer sozialen Gruppe messbar verbreitet, nicht individuell eigentümlich. Sie ist in den Augen ihrer Träger beschreibend: Menschen behandeln sie als Aussage darüber, wie die Dinge sind, nicht wie sie sein sollten. Und sie ist konfrontierbar: Evidenz ist zumindest grundsätzlich einschlägig.

Jede Bedingung leistet etwas. Die erste trennt die soziale Tatsache von der privaten Überzeugung und macht die Gruppe zur Untersuchungseinheit. Die zweite trennt Wahrnehmung von Präferenz — und erklärt, warum Wahrnehmungen korrigiert, verteidigt oder ausgenutzt werden können, wie es Präferenzen nicht möglich ist. Die dritte macht eine Wahrnehmung an der Welt messbar; auf ihr ruht das Programm des Instituts.

2 · Benachbarte Begriffe

Die Meinung ist der weiteste Nachbar: Sie umfasst Präferenzen und Bewertungen, die keine Evidenz entscheiden könnte. Die Einstellung fügt eine affektive Ladung und eine Handlungsbereitschaft hinzu. Der Wert benennt, was jemand für erstrebenswert hält, die Stimmung die diffuse Lage einer Öffentlichkeit. Eine geteilte Wahrnehmung kann mit all dem einhergehen — die Wahrnehmung steigender Kriminalität kann eine Angsthaltung und eine punitive Präferenz nähren —, ist aber keines davon und als einziges in seinem Abstand zur Evidenz messbar.

3 · Warum die Unterscheidung für die Messung zählt

Ein Instrument, das Wahrnehmung nicht von Präferenz trennt, erzeugt Befunde, die sich nicht mit Indikatoren vergleichen lassen, und eine öffentliche Debatte, die sich nicht an Evidenz binden lässt. Der hier vorgeschlagene praktische Test ist der Korrekturtest: Würde eine befragte Person, der man den besten verfügbaren Indikator zeigt, ihre Antwort als richtig oder falsch ansehen, so hat die Frage eine Wahrnehmung gemessen; erschien ihr der Indikator als unerheblich, so hat sie etwas anderes gemessen.

4 · Status dieses Papiers

Dies ist ein Arbeitspapier: Seine Definition ist vorgeschlagen, nicht entschieden. Kritik ist über den Korrespondenzweg des Instituts willkommen; die Definition wird überarbeitet, sobald die erste Erhebungsrunde sie an der Praxis geprüft hat.

Zitiervorschlag

IRISP (2026). Geteilte Wahrnehmungen definieren. IRISP Arbeitspapier.
<https://irisp.org/publications/defining-shared-perceptions/>

Diese Publikation ist im offenen Zugang. Sie darf mit Quellenangabe (IRISP®) frei geteilt und vervielfältigt werden.